



(Die Resolution wurde vor der Verabschiedung als Text mitgeschrieben und wird in Einzelheiten noch verändert!)

## **Eine deutsche Leitkultur ist zur Sicherung des inneren Friedens und der Stabilität unserer Demokratie unverzichtbar**

**Aus Sicht der Republikaner dokumentiert die anhaltende Diskussion um den Begriff einer „Leitkultur“ einmal mehr die schwerwiegenden Identitätsprobleme der Deutschen. Dies kommt nicht von ungefähr: Die für eine Identitätsfindung erforderliche Geschichtsverwurzelung ist nach dem Zweiten Weltkrieg mehr und mehr gegen eine Erinnerungskultur ausgetauscht worden, die fast ausschließlich die in der Zeit des Nationalsozialismus verübten Verbrechen zum Gegenstand hat. Daß heute bereits der Hinweis auf die Notwendigkeit einer „deutschen Leitkultur“ als „Deuschtümelei“ oder „Nähe zum Nationalsozialismus“ denunziert wird, zeigt, daß die Auswirkungen dieser Erinnerungskultur inzwischen neurotische Formen angenommen haben.**

**Die Republikaner wenden sich entschieden gegen den Versuch, den Begriff der Leitkultur als Versuch einer Selbsterhöhung der Deutschen nach dem Motto „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen“ zu denunzieren. Deutsche Leitkultur bedeutet aus Sicht der Republikaner vielmehr, daß wir Deutsche etwas Bestimmtes neben und nicht über anderen Völkern darstellen. Wir sind Deutsche, weil uns eine gemeinsame Sprache, eine gemeinsame Geschichte und eine gemeinsame Kultur verbinden. Im Bewußtsein um diese verbindenden und prägenden Gemeinsamkeiten stehen wir als deutsche Nation gleichberechtigt neben den anderen Nationen. In der Anerkennung der Eigenheiten der anderen Nationen kommt der Respekt vor der fremden wie der eigenen Identität zum Ausdruck. Leitkultur und nationale Identität sind unabdingbare Voraussetzungen für den inneren und äußeren Frieden, weil sie die verbindlichen Regeln des Zusammenlebens in und zwischen den Staaten bestimmen. Die Leitkultur bestimmt den unverzichtbaren Wertekonsens, der unser Gemeinwesen zusammenhält.**

**Wer vor diesem Hintergrund den Begriff der deutschen Leitkultur ablehnt, gibt zu erkennen, daß er an die Stelle der Nation, die auf dem Bewußtsein einer gemeinsamen Abstammung, Sprache, Religion, Kultur und Geschichte aufbaut, das Modell einer „multikulturellen Gesellschaft“ mit ihren zahllosen Konflikten stellen will. Kulturrelativismus und Kulturpluralismus führen zu einer Multikonflikt-Gesellschaft, die weder in unserem Interesse noch im Interesse von Zugewanderten liegt.**

**Die Republikaner bestehen vor diesem Hintergrund auf der Auffassung, daß der Begriff der „deutschen Leitkultur“ und die Vergewisserung über das, was heute „deutsch“ ist, notwendig und aktuell ist, um dem linken Kulturrelativismus, der sich aus einem pathologischen Haß auf die eigene Nation speist, eine Grenze zu setzen. Diejenigen, die die Forderung nach verbindlichen Werten und einer Integration von Zuwanderern als „Rassismus“ denunzieren, machen deutlich, daß sie das Ziel einer funktionierenden, auf christlich-abendländischen Werten fußenden deutschen Gesellschaft zugunsten eines multiethnischen Siedlungsgebietes, in dem die verschiedenen Ethnien ohne Leitkultur nach den ihr eigenen kulturellen Werten und Normen als Parallelgesellschaften nebeneinanderher existieren, aufgeben wollen.**

**Die Republikaner fordern daher, daß die Debatte um eine spezifisch deutsche Leitkultur zur Selbstfindung der deutschen Gesellschaft auf der Grundlage der nach 1945**

**gewachsenen demokratischen Werte genutzt wird. Es ist ein Gebot der Staatsräson, die ritualhaften Bußübungen, die zum Verlust unserer Identität geführt haben, endlich zu überwinden. Dies gilt auch im Hinblick auf die Zuwanderungspolitik in Deutschland, die viele Jahre hindurch nicht den deutschen, sondern vornehmlich den Interessen der Zuwanderer dienlich war. Inzwischen ist die Frage nach der Zuwanderung in Kombination mit der demographischen Fehlentwicklung, vor der wir zu Beginn des 21. Jahrhunderts stehen, zur Schicksalsfrage für die Deutschen geworden. Definieren wir als Deutsche heute nicht, nach welchen Regeln und in welchem Maße bzw. ob überhaupt Zuwanderung nach Deutschland stattfinden soll, besteht die Gefahr, daß die Deutschen in Zukunft zur Minderheit im eigenen Lande werden. Deswegen bedarf es jetzt und heute einer Ablösung der Zuwanderungspolitik der letzten Jahrzehnte. Dazu gehört aus Sicht der Republikaner das klare Bekenntnis, daß Deutschland kein Einwanderungsland ist und werden kann. Dazu gehört weiter die Forderung, jegliche Zuwanderung ausschließlich an den Interessen unseres Staatsvolks auszurichten. Dessen Interessen, und nicht die Wunschvorstellungen einiger weniger linksliberaler Meinungsführer in unserem Lande, müssen zur Richtgröße politischen Handelns werden.**

**Nachdem dem Unionsparteien einmal mehr vor dem Zeitgeist eingeknickt sind, halten die Republikaner ohne Abstriche am Begriff der deutschen Leitkultur als dem kleinsten gemeinsamen Nenner einer verantwortungsbewußten Ausländerpolitik fest. Die Republikaner sind bereit, die politische Auseinandersetzung um die verbindlichen Inhalte einer deutschen Leitkultur und die Ziele einer an deutschen Interessen orientierten Ausländerpolitik zu führen.**

Bundesgeschäftsstelle Postfach 87 02 10 13162 Berlin  
Tel.: 030 / 7909-8310 Fax: 030 / 7909-8315  
E-Post: [republikaner-bgs@t-online.de](mailto:republikaner-bgs@t-online.de) Internet: <http://www.rep.de>